



richtig deutsch sprechen

# Aussprache-Masterclass

## Konsonanten

Reduziere deinen Akzent in 5 Schritten

p b f l  
v d n  
t  
s z ts  
ç x k g  
ŋ h



Dein Aussprache-Coach

*Samantha Fernandez*

# Inhalt

**Modul 1 - Laute**

**Modul 2 - Silben**

**Modul 3 - Wörter**

**Modul 4 – WV + Sätze**

**Modul 5 - Texte /  
Halbspontansprache**

# Inhalt

## Modul 5

### 5.1. Texte (14 Texte)

- Text 1 mit [ŋ]
- Text 2 mit [ç] - [h]
- Text 3 mit [ç] - [h] - [x]
- Text 4 mit [ç] - [x]
- Text 5 mit [ç] - [ʃ]
- Text 6 mit [k] - [ʃ] - [tʃ]
- Text 7 mit [k] - [g]
- Text 8 mit [ʃ] - [s] - [z]
- Text 9 mit [ts] - [s] - [z]
- Text 10 mit [t] - [d]
- Text 11 mit [n] - [l]
- Text 12 mit [m] - [n]
- Text 13 mit [f] - [v]
- Text 14 mit [p] - [b]

# Wichtige Hinweise

## Aussprache-Masterclass Konsonanten

### Copyright

Das eigenständige Vervielfältigen und Kopieren des Buches ist streng untersagt und bedarf ausschließlich der schriftlichen Bewilligung der Autorin. Weder das Buch noch seine Teile dürfen in internen oder öffentlich zugänglichen Netzwerken / Webseiten / Shared Folders hochgeladen, versendet oder geteilt werden.

Die Dateien des Buches sind zum Downloaden und Kopieren für den Eigengebrauch ausdrücklich zugelassen, bedürfen jedoch zur Vervielfältigung einer Genehmigung.

Im Zweifelsfall und bei weiteren Fragen:

[info@samantha-fernandez.com](mailto:info@samantha-fernandez.com)

1. Auflage

selbst veröffentlicht – 20. März 2023

© 2023 Samantha Fernandez Tabernero

Alle Rechte vorbehalten.

# Wichtige Hinweise

## Aussprache-Masterclass Konsonanten

### Wie du dieses Modul bearbeiten solltest

**Herzlichen Glückwunsch!** Du hast das Modul 4 mit den Wortverbindungen und Sätzen erfolgreich absolviert. Nun bist du im letzten Modul des Kurses angelangt. In diesem Modul wirst du lernen, die bisher erlernten **Laute in Texten** und **beim halbspontanen Sprechen** korrekt zu artikulieren und dabei auch auf die **Prosodie** (Wortbetonung, Satzakzent, Sprachmelodie, Pausensetzung) zu achten. Du trainierst zudem, fließender, mit mehr Wortschatz und einer besseren Grammatik Deutsch zu sprechen. Suche dir in diesem Modul die Laute aus, die noch nicht gut funktionieren und übe diese als Erstes.

#### **Kannst du dich noch an die Analyse- und Synthese-Technik erinnern?**

Diese Technik brauchst du **UNBEDINGT** auch in diesem Modul. Übe lieber **weniger** und dafür **intensiver und präziser**, als sehr viel pro Tag zu üben! Wende dabei **so oft wie möglich die Analyse- und Synthese-Technik** an und nimm **immer eigene Audios** auf, höre sie dir an, vergleiche sie mit meinem Audio und **korrigiere dich**. So lernst du auch in diesem Modul dich selbst ohne Lehrer\*in zu korrigieren. Das wird dir und deinem Fortschritt enorm helfen. Du kannst bei deinen Kursteilnehmer\*innen jederzeit um Feedback bitten und selbst Feedback geben. Im Folgenden erläutere ich dir die **Vorgehensweise**, die ich dir für dieses Modul empfehle.

# Wichtige Hinweise

## Aussprache-Masterclass Konsonanten

### Wie du dieses Modul bearbeiten solltest

#### Empfohlene Vorgehensweise, um Laute zu trainieren

1. **Wärme deine Artikulationsorgane** mit ein paar Übungen aus dem ersten Modul **auf** (5 min. Mundmotorikübungen), bevor du die Sprechübungen durchführst.
2. **Höre** dir die Sätze zunächst nur **an**.
3. **Höre** dir die Sätze **an** und **markiere parallel den ersten Ziellaut**, den du üben möchtest.
4. **Höre** dir die Sätze **an** und **sprich** sie **nach**, während du **mitliest**. Achte dabei auf den **Ziellaut**. Wenn dir auffällt, dass er dir im Satz noch nicht gut gelingt, wende die **Analyse- und Synthese-Technik präzise und intensiv** an, d.h. zerlege die Wörter mit dem Ziellaut in Laute und übe die **Laute intensiv, die noch nicht funktionieren**; zerlege die Wörter in Silben und übe die **Silben intensiv**; übe die Silben mit dem Ziellaut nun in den **Wörtern intensiv**; übe die **Wörter im ganzen Satz**.
5. Nimm beim Üben **IMMER ein Audio von dir** auf und **vergleiche es mit meinem Audio**.
6. **Höre dir den ganzen Text an** und **sprich ihn gleichzeitig mit mir mit**, während du **mitliest**. Konzentriere dich dabei auf den **Ziellaut**, den du vorher intensiv in Sätzen (und mit der Analyse-/Synthese-Technik) geübt hast.
7. **Höre** dir den **Text** an und sprich ihn nach **ohne mitzulesen, während du den Ziellaut korrekt artikulierst**.
8. **Höre** dir den **Text** an und sprich ihn **gleichzeitig mit mir mit ohne mitzulesen, während du den Ziellaut korrekt artikulierst**.
9. **Gehe Schritt 2 bis 8 für jeden Laut durch, den du verbessern möchtest**.

# Wichtige Hinweise

## Aussprache-Masterclass Konsonanten

### Wie du dieses Modul bearbeiten solltest

#### Empfohlene Vorgehensweise, um die Prosodie zu trainieren

1. Wärme deine Artikulationsorgane mit ein paar Übungen aus dem ersten Modul auf (5 min. Mundmotorikübungen), bevor du die Sprechübungen durchführst.
2. **Höre** dir die Sätze zunächst nur **an**.
3. **Höre** dir die Sätze **an** und **sprich** sie **nach**, während du **mitliest**.
4. Markiere die **Wortbetonung** in den Sätzen.
5. **Höre** dir die Sätze **an** und **sprich** sie **mit mir mit**, während du **mitliest** und achte dabei auf die **Wortbetonung**.
6. Markiere den **Satzakzent** in den Sätzen.
7. **Höre** dir die Sätze **an** und **sprich** sie **mit mir mit**, während du **mitliest** und achte dabei auf den **Satzakzent**.
8. Markiere die **Sprachmelodie mit Pfeilen** in den Sätzen.
9. **Höre** dir die Sätze **an** und **sprich** sie **mit mir mit**, während du **mitliest** und achte dabei auf die **Sprachmelodie**.
10. Markiere die **Pausen** in den Sätzen bzw. zwischen den Sätzen.
11. **Höre** dir die Sätze **an** und **sprich** sie **mit mir mit**, während du **mitliest** und achte dabei auf die **Pausen**.
12. **Höre** dir die Sätze **an** und **sprich** sie **nach ohne mitzulesen**.
13. **Höre** dir den ganzen Text an und sprich ihn gleichzeitig mit mir mit **ohne mitzulesen** und achte dabei auf die **Prosodie**.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 1 mit [ŋ] - Die Deutschprüfung

Heute stand meine wichtigste Deutschprüfung an. Seit inzwischen sieben Jahren wohne ich in Deutschland. Deshalb möchte ich einen Antrag auf eine dauerhafte Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigung bei der zuständigen Behörde stellen. Es dürfte keine Überraschung sein, dass unglaublich viele Unterlagen verlangt werden und die Sachbearbeiter sehr streng bei der Durchsicht sind. Sie wollen alles aus meinem Leben bis zur allerletzten Kleinigkeit wissen. Immerhin kam meine letzte Gehaltserhöhung wie gerufen. Dafür bin ich meiner Vorgesetzten unheimlich dankbar, zumal ich wegen langer Krankheit einige Fehltage angesammelt hatte. Die Unterstützung, die sie mir zugesichert hat, war angesichts der anstehenden Umstrukturierung in der Firma eine große Erleichterung. Aber zurück zu meiner heutigen Prüfung! Vor über einem halben Jahr habe ich angefangen, für die Prüfung zu lernen, sogar noch vor der Anmeldung. Denn der Ausgang der Prüfung ist ausschlaggebend für meinen Antrag.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 1 mit [ŋ] - Die Deutschprüfung

Ich habe keine einzige Übungsstunde verpasst, habe durch meine mündliche Beteiligung die Erwartungen meines Deutschlehrers übertroffen und habe als Training für zuhause deutschsprachige Filme auf den gängigen Streamingplattformen geschaut. Am Anfang ging das nicht so gut, weil mein Deutsch tatsächlich zu schlecht war und mir zu viel Handlung und Sinn entgangen ist. Aber schon nach kurzer Zeit habe ich gemerkt, dass mir das was bringt. Ein Glück ist das Angebot abwechslungsreich! Ich habe nicht nur Spielfilme und Serien angeguckt, sondern auch Dokus, Reportagen und andere Sendungen, die zu meiner Allgemeinbildung beigetragen haben. Ehrlich gesagt hat das über das Deutschlernen hinaus Spaß gemacht, weil diese Art der Weiterbildung neue Interessen in mir geweckt hat. Jedenfalls habe ich ausgesprochen viel Zeit und Mühe in die Vorbereitung dieser Prüfung gesteckt und hatte auch entsprechend hohe Erwartungen. An mangelndem Vokabular oder mangelhaften Grammatikkenntnissen hätte ich nicht scheitern können.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 1 mit [ŋ]- Die Deutschprüfung

Höchstens an meiner Aufregung, wenn die mir einen Strich durch die Rechnung gemacht und dafür gesorgt hätte, dass mein Gehirn aussetzt. Glücklicherweise ist dieser Fall nicht eingetreten und es sind bis auf eine kurze Unterbrechung meiner Konzentration keine weiteren Probleme aufgetreten. Die Stimmung nach der Prüfung war etwas gedrückt, denn für manche Teilnehmer bedeutete das Scheitern bei dieser Veranstaltung, dass sie wieder Scherereien mit der Ausländerbehörde haben werden. Am Eingang versammelten sich die ersten Prüflinge, die bereits die Bestätigung erhalten hatten, dass sie bestanden haben. Sie hatten sich als Belohnung Cham-pagner zum Anstoßen mitgebracht. Das Klingeln meines Smart-phones ließ mich wissen, dass auch mein Ergebnis online abrufbar war. Mein Herz fing an so schnell zu schlagen, dass ich Angst hatte, es könnte mir gleich aus der Brust springen. Die Aufregung war jedoch vergebens, denn natürlich hatte ich bestanden. Mein Deutsch-lehrer kam mit einem breiten Grinsen im Gesicht auf mich zugelaufen:

# Modul 5.1 - Texte

## Text 1 mit [ŋ] - Die Deutschprüfung

„Mensch Angela, Glückwunsch! Du hast die Bestnote! Ich bin stolz auf dich. Jetzt hast du dir aber eine ordentliche Belohnung und vor allem Erholung verdient!“ Wenn der nur wüsste! Meine Erleichterung ließ mich in Tränen ausbrechen. Die Anspannung der letzten Monate war weg und meine Hormone gaben mir den Rest. Gestern erst hatte ich herausgefunden, dass ich im zweiten Monat schwanger bin und mich noch nicht getraut, es meinem Freund zu sagen. Das würde ich gleich machen und ihn direkt zur Ultraschalluntersuchung morgen mitnehmen. Ich freute mich auf alles, was jetzt kommt, denn wir hatten uns versprochen, zu heiraten, sobald ich die dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung erhalten würde. Es gab jetzt einige Dinge zu erledigen: Eine größere Wohnung suchen, uns um eine Untervermietung der jetzigen Wohnung kümmern, Babykleidung und Umstandskleidung für mich kaufen und bald vielleicht auch Trauringe. Ich freute mich auf alle Veränderungen und dachte an den Spruch meines Lehrers: „Gut Ding will Weile haben.“

# Modul 5.1 - Texte

## Text 2 mit [ç] - [h] - Hungrig im Büro

Wenn Herr Richter morgens sein Haus verlässt, um ins Büro zu fahren, hat er häufig kein Mittagessen dabei! Gegen spätestens halb zwei, fängt sein Magen unüberhörbar an zu knurren.

Manchmal ist das Knurren so heftig, dass sogar sein Freund und Kollege Hans Herrlich es hören kann! Herr Herrlich und Herr Richter teilen sich ein Büro. „Ich glaube, hier hat jemand großen Hunger!“, kommentiert Herr Herrlich nicht selten das Grummeln des Magens von Herrn Richter. „Du hast hundertprozentig wieder meine Magengeräusche gehört, richtig?“, entgegnet Herr Richter dann häufig. Für gewöhnlich müssen sie dann herzlich lachen und gehen gemeinsam in die Kantine. An manchen Tagen, wenn das Wetter nicht zu hässlich und herbstlich ist, verlassen sie das Büro und gehen in ein Restaurant. Natürlich müssen sie damit ein bisschen haushalten, denn ein täglicher Restaurantbesuch ist ganz schön teuer. Oft hörten sie in der Vergangenheit von manchen Köchen in unhöflichem Ton:

# Modul 5.1 - Texte

## Text 2 mit [ç] - [h] - Hungrig im Büro

„Hier gibt es keinen Mittagstisch!“ „Wir haben hier kein besonderes Mittagsangebot!“ Sie sind sehr glücklich, dass inzwischen ein neues Restaurant in der Hermannstraße, direkt neben dem Büro, eröffnet hat – mit Mittagsangebot! In diesem Restaurant werden sie immer höflich vom Besitzer persönlich begrüßt: „Hallo Helmut, Hallo Hans – schön, dass ihr hier seid! Ich hoffe, ihr habt ordentlich Hunger mitgebracht, so wie sich das gehört!“ Beide fühlen sich dort sehr wohl und das Essen schmeckt köstlich. Da auch der Nachtisch so unerhört lecker schmeckt, heben sich Helmut und Hans meistens noch ein freies Plätzchen in ihrem Magen dafür auf und versuchen sich bei der Hauptspeise zu beherrschen. Das gelingt den beiden nicht immer, aber sie bemühen sich. „So einen großen Hunger wie heute habe ich noch nie in meinem Leben gehabt!“, sagt Herr Richter hungrig. Hans Herrlich weiß nicht mehr, was er dazu sagen soll, denn sein Freund Helmut Richter sagt diesen Satz jedes Mal vor dem Essen!

# Modul 5.1 - Texte

## Text 2 mit [ç] - [h] - Hungrig im Büro

Es gab einmal eine Zeit, da hatte Helmut Richter einen richtig guten Plan für häusliche Dinge, wie Mittagessen für die Arbeit vorkochen. In dieser Zeit hatte er immer eine geräumige Tupperdose dabei, gefüllt mit einem selbst gekochten, leckeren Mittagessen. Dies ist nun allerdings schon gefühlte hundert Jahre her. Er hat schlicht und ergreifend keine Lust, sich sein Mittagessen täglich selbst zu kochen. Hätte er doch nur mehr Zeit! Dann sähe die ganze Angelegenheit selbstverständlich ganz anders aus. Aber bei seinem Arbeitspensum, ist ein Vorkochen für jeden Tag einfach nicht möglich.

Herrn Herrlich geht es ähnlich. Meistens hat er nichts für das Mittagessen dabei. Zum Glück können sie sich auf das köstliche Restaurant in der Hermannstraße verlassen! Dort wird täglich und rechtzeitig für Ihr leibliches Wohl gesorgt.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 3 mit [ç] - [x] - Kochen in der Küche zu Weihnachten

Ich liebe die Weihnachtszeit! All die Lichter, Bräuche und Köstlichkeiten machen diese Zeit zu einer ganz besonderen!

Viele gehen auf den Weihnachtsmarkt und genießen Glühwein, Plätzchen und Lebkuchen. Manche backen auch Plätzchen zu Hause. Danach sieht die Küche oft wie eine winterliche Schneelandschaft aus, weil das Mehl und der Puderzucker überall verteilt sind. Besonders für Kinder ist das vorweihnachtliche Backen ein abenteuerlicher Spaß! Was mir auch sehr wichtig ist, ist das Weihnachtsessen, besser gesagt das Essen an Heiligabend.

Wochen vorher überlege ich fieberhaft, was ich kochen könnte. Dafür wälze ich zahlreiche Kochbücher und suche nach köstlichen Rezepten! Für neue Inspiration habe ich mir dieses Jahr ein neues Kochbuch zu Weihnachten gewünscht. Aus meinen anderen Büchern habe ich schon sehr viel gekocht. Ich dachte: „Du brauchst mal etwas Neues!“ Schließlich soll es auch allen gut schmecken.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 3 mit [ç] - [x] - Kochen in der Küche zu Weihnachten

Es geht dabei selbstverständlich nicht nur um mich. Ich möchte, dass auch meine Nichten zufrieden sind, die für gewöhnlich an Weihnachten zu mir zu Besuch kommen. Üblicherweise essen wir um acht Uhr zu Abend und danach gibt es Bescherung. Das bedeutet: Endlich können die Geschenke ausgepackt werden! Meistens besprechen wir vorher, wie wir die Bescherung organisieren möchten. Meistens sagt mein Onkel Albrecht seinen üblichen Spruch: „Die Jüngsten dürfen die Geschenke verteilen.“ Er hat immer ziemlich viele Sprüche auf Lager. Manche nerven mich schon. Ehrlicherweise aber nicht nur mich, sondern auch die restliche Familie! Wenn ich mir ein Plätzchen nehme, sagt er gerne: „Reicht es nicht langsam – du bist aber gierig!“ Solche Kommentare können mich ganz schnell auf Hundertachtzig bringen! Ich übe mich aber immer mehr in Gelassenheit und versuche Nachsicht mit ihm zu haben. Schließlich meint er es nicht böse.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 3 mit [ç] - [x] - Kochen in der Küche zu Weihnachten

Vielleicht lege ich mir dieses Jahr einen guten Spruch als Antwort zurecht. Aber, wer kennt es nicht? Wahrscheinlich gibt es solche oder ähnliche Situationen in vielen Familien. Und nicht nur zu Weihnachten. Meine Nichten bringen meistens einen selbstgebackenen Kuchen als Nachtisch mit. Sie geben sich immer sehr viel Mühe mit der Dekoration und verzieren den Kuchen mit vielen bunten Smarties. Das sieht vielleicht nicht besonders weihnachtlich aus, aber wir freuen uns alle immer riesig über den bunten Kuchen. Doch das ist längst noch nicht alles! Jedes Jahr besteht mein Onkel Albrecht darauf, ein Gedicht vorzutragen. Auch meine Nichten haben meistens noch eine Aufführung geplant. Sie ist meistens ziemlich lustig und häufig halten wir uns alle vor lauter Lachen die Bäuche. Wenn ich vor Lachen Bauchschmerzen bekomme, unterbrechen wir das Unterhaltungsprogramm. Dann sitzen wir einfach noch ein bisschen zusammen und sprechen oder spielen Karten.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 3 mit [ç] - [x] - Kochen in der Küche zu Weihnachten

Ich liebe es, mit meiner Familie zusammen zu sein und ein festliches Weihnachten mit ihr zu verbringen – auch, wenn sie mich manchmal nervt. Ganz besonders die Sprüche von Onkel Albrecht!

Doch auch, wenn deine Familie nicht perfekt ist und dich manche Sprüche oder Kommentare stören – du hast immer die Wahl, wie du darauf reagierst. Regst du dich auf oder bleibst du gelassen?

# Modul 5.1 - Texte

## Text 4 mit [ç] - [h] - [x] - Hochhaus in Inchenhofen

„Hoch, höher, Inchenhofen!“ So lautet der Werbespruch für ein Wohnprojekt in Inchenhofen. Dort sollen demnächst neue Hochhäuser entstehen. In Inchenhofen gibt es bisher noch keine Hochhäuser. Ich würde sagen, das höchste Haus in Inchenhofen ist höchstens dreistöckig, vielleicht auch nur zweistöckig. Für seine Skyline ist Inchenhofen nun wirklich nicht gerade bekannt. Bald sollen hier in Inchenhofen echte Wolkenkratzer stehen! Vielleicht kennst du den Ausdruck? So nennt man die Hochhäuser in New York oder vergleichbaren Metropolen. Ich muss gestehen, dass mich das Werbeplakat anspricht. Auch, wenn mich Werbeplakate normalerweise nicht sonderlich ansprechen. Aber die Hochhäuser von Inchenhofen, die sehen echt beeindruckend aus! Die Fotos auf dem Plakat gehen unter die Haut! Ich stelle mir vor, wie es sein mag, so hoch oben zu leben, mit einem Ausblick über ganz Inchenhofen!

# Modul 5.1 - Texte

## Text 4 mit [ç] - [h] - [x] - Hochhaus in Inchenhofen

Das höchste Haus, das ich je bewohnt habe, hatte drei Stockwerke. Das war aber nicht in Inchenhofen, sondern in Hachenburg. In Hachenburg habe ich acht Jahre gelebt. Das Haus, in dem meine Wohnung war, war wirklich zauberhaft. Auch, wenn es kein Hochhaus war. Ich habe dort eine herrliche Zeit verbracht! Ich lebte in einem denkmalgeschützten Haus, von achtzehnhundertachtundachtzig! Natürlich wurde es zwischenzeitlich renoviert! Aufgrund einer neuen beruflichen Herausforderung zog es mich vor ein paar Jahren nach Inchenhofen. Ich fühle mich wohl in Inchenhofen. Manchmal, jedoch, vermisse ich mein antikes Haus von achtzehnhundertachtundachtzig in Hachenburg! Ich kann es kaum erwarten, dass die Hochhäuser fertiggestellt werden! Ich frage mich nur, wie hoch die Mieten sein werden. Werde ich mir es überhaupt leisten können, über den Dächern Inchenhofens zu hausen?

# Modul 5.1 - Texte

## Text 4 mit [ç] - [h] - [x] - Hochhaus in Inchenhofen

Oder werde ich bitterlich enttäuscht sein, wenn es horrenden Summen sind, die die Wohnbaugesellschaft als Miete verlangt? Vielleicht kann ich es mir auch leisten, aber meine Bewerbung wird nicht berücksichtigt? Ich kann unmöglich die Einzige sein, die sich für das neue zukünftige Wahrzeichen Inchenhofens interessiert! Ach, hätte ich nur die Fähigkeit in die Zukunft zu blicken! Was würde ich dafür geben!

Eine Sache habe ich gelernt: Sorge dafür, dass du dich an deinem Wohnort wohlfühlst und gestalte deine Wohnung liebevoll. Es ist der Ort, an dem du Kraft tanken und zur Ruhe kommen kannst. Und ich bald im Hochhaus in Inchenhofen.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 5 mit [ç] - [ʃ] - Der Schönheitschirurg

Inzwischen ist allgemein bekannt, dass in den sozialen Medien, speziell auf Instagram und TikTok, von einigen Influencerinnen und Influencern, ein unrealistisches Schönheitsideal vermittelt wird. Dazu trägt insbesondere die Nutzung von Filtern bei. Diese verzerren die äußere Erscheinung teilweise extrem, sodass ein nahezu perfektes, makelloses Äußeres vorgetäuscht wird. Viele, aber besonders junge Nutzerinnen und Nutzer dieser Plattformen, sind zu Recht verunsichert. Aber nicht nur die Konsumentinnen und Konsumenten solcher „Schönheitsaccounts“ geraten durch den Vergleich mit dem scheinbar Perfekten ins Zweifeln. Auch die Personen, die sich nur mit Schönheitsfiltern zeigen, leiden unter ihrem unperfekten Aussehen. Oft sind sie zutiefst verunsichert, sonst würden sie sich wahrscheinlich ganz natürlich zeigen – ohne Filter. Die Schönheitschirurgie hat in den letzten Jahren einen regelrechten Aufschwung erfahren. Das belegen unterschiedliche Studien aus Deutschland und China.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 5 mit [ç] - [ʃ] - Der Schönheitschirurg

Manche Chirurgen führen Schönheitsoperationen durch, obwohl diese ethisch nicht vertretbar sind, nur um Geld daran zu verdienen. Natürlich kann man nicht alle über einen Kamm scheren. Viele gehen verantwortungsbewusst mit chirurgischen Eingriffen um und beraten die Patientinnen und Patienten aufrichtig und gewissenhaft. Nicht selten empfehlen sie zunächst eine psychotherapeutische Behandlung. In manchen Fällen kann eine Schönheitsoperation tatsächlich das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten steigern und somit die Lebensqualität verbessern. Das wäre beispielsweise nach Unfällen oder sonstigen schwerwiegenden Ereignissen, die das Äußere drastisch verändern. Bei der Wahl des Schönheitschirurgen oder der Schönheitschirurgin, ist es daher unerlässlich auf Seriosität zu achten. Die psychische und körperliche Gesundheit sollte dabei an erster Stelle stehen und nicht etwa der Profit der Chirurgen.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 5 mit [ç] - [ʃ] - Der Schönheitschirurg

Eine sehr renommierte chirurgische Praxis befindet sich in München, neben dem Kirchplatz, auf dem im Frühjahr ein großer japanischer Kirschbaum blüht. Auch in den Chemielaboren wird kontinuierlich am Thema „Schönheit“ geforscht. „Welche Chemikalien machen die Haut schön und glatt?“ „Welche Substanzen unterstützen den Muskelaufbau?“ Dies sind unter anderem die Forschungsfragen, die sich die Chemikerinnen und Chemiker stellen.

Doch äußere Schönheit allein macht nicht automatisch glücklich! Besser ist es, sich auf sein Inneres zu konzentrieren. Was macht dich glücklich? Wann und mit welchen Personen fühlst du dich wohl, geliebt und schön?

# Modul 5.1 - Texte

## Text 6 mit [k] - [ʃ] - [tʃ] - Chaos auf dem Campingplatz

Zum inzwischen 16. (sechszehnten) Mal wollten Claudia und Christian ihren Pflingsturlaub auf dem Campingplatz nahe Quickborn verbringen. Sie sind zum 1. (ersten) Mal auf Anraten von Claudias Cousine Charlotte mit ihrem Camper dorthin gefahren und waren komplett begeistert. Seitdem gab es kein Pflingsten, an dem sie ihre Campingfreunde auf dem charmanten kleinen Campingplatz nicht getroffen haben. Konsequenz fahren sie jedes Jahr einmal quer durch Deutschland. Die Fahrt ist immer eine Challenge, denn knapp 600 (sechshundert) Kilometer sind es von Karlsruhe aus. In Anbetracht der Tatsache, dass Claudia und Christian sich mit dem Fahren abwechseln, ist es jedoch machbar. Außerdem machen sie immer eine kurze Pause in einem kuscheligen Café nahe Kassel, im südlichsten Eck Niedersachsens. Man munkelt, es gebe dort den besten Kakao im Umkreis. Dieses Jahr haben Claudia und Christian neue Nachbarn bekommen: Chiara und Konstantin.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 6 mit [k] - [ʃ] - [tʃ] - Chaos auf dem Campingplatz

Chiara ist gebürtige Sächsin und Konstantin kommt aus Sachsen-Anhalt. Die beiden hatten sich für einen Platz im Campingquartier Quickborn qualifiziert. Eigentlich sollten sie eine Art Casting durchlaufen und die direkten Nachbarn kennenlernen, bevor ihnen ein fester Platz zugesichert wird. Doch Claudia und Christian wollten darauf verzichten, weil sie zu bequem waren, extra dafür von Karlsruhe in den hohen Norden zu fahren. Jetzt freuten sie sich schon auf das Kennenlernen. Sie wollten die beiden Neuen direkt zum Quiz- und Canasta-Abend einladen und beim ein oder anderen Cocktail ein bisschen quatschen. Beim Frühstück haben Chiara und Konstantin noch einen ganz gewöhnlichen Eindruck gemacht. Sie haben Kaffee getrunken, ihr Quarkbrötchen mit Camembert belegt und Cornflakes gegessen. Dass das zwei Chaoten sind, die den Campingplatz auf den Kopf stellen würden, sollte sich erst nachmittags herausstellen.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 6 mit [k] - [ʃ] - [tʃ] - Chaos auf dem Campingplatz

Punkt 16 (sechszehn) Uhr drehten Chiara und Konstantin ihre Musikanlage bis zum Anschlag auf und hörten hoch und runter Charts aus den 2000ern (Zweitausendern)! Auch andere Camper kamen aus ihren Wohnwagen und guckten nach, was die Quelle des Krachs ist. Das war kaum auszuhalten und ging stundenlang so weiter. Claudia wollte sich schon beschweren, doch Christian hielt sie davon ab, da er nicht schon gleich am ersten Tag mit den neuen Nachbarn im Clinch liegen wollte. Kaum war die Sonne untergegangen, fingen Chiara und Konstantin an, wie Kamine zu qualmen und kippten sich einen Korn nach dem anderen hinter die Binde. Wie konnte man nur so wenig Klasse haben, fragte sich Claudia. „Können die nicht wenigstens was Stillvolleres trinken, einen Chardonnay oder wenigstens Cognac?“ Außerdem stopften sie tütenweise Chips und Snickers in sich hinein. Es reichte ihr. Sie ging rüber und ließ all ihren Charme spielen.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 6 mit [k] - [ʃ] - [tʃ] - Chaos auf dem Campingplatz

Sie fragte Chiara, ob sie so freundlich wäre, die Musik leiser zu drehen. Sie wolle in ihrem Urlaub doch auch ein wenig chillen. Chiara lachte und Konstantin entgegnete Claudia, er verstoße nicht gegen die Hausordnung. Sie könne sich beim Campingclub beschweren, wenn sie sich im Recht sehe. Noch am selben Abend versammelten sich die direkten Nachbarn der neuen Camper und verfassten auf dem Computer gemeinsam ein Beschwerdeschreiben, in dem sie ihnen ihr Leid klagten. Knapp vierundzwanzig Stunden später hatten sie eine Antwort. Die Campingplatzbetreiber quittierten die Beschwerde mit einem „Solange sie sich an die Hausordnung halten, können wir nichts tun.“ Das war für sie zwar charakteristisch, aber dennoch niederschmetternd. Der Campingplatz ist knapp sechs Hektar groß, aber die zwei Clowns mussten natürlich neben Claudia und Christian ihre Zelte aufschlagen.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 6 mit [k] - [ʃ] - [tʃ] - Chaos auf dem Campingplatz

Doch sie waren selbst schuld. Wären sie nur zum Casting nach Quickborn gefahren, müssten sie Chiaras quietschende Stimme und Konstantins bekloppte Choreografien jetzt nicht ertragen. Nun müssen sie mit den Konsequenzen leben, aber sie sind sicher, dass sie daraus lernen und an dieser Herausforderung wachsen werden.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 7 mit [k] - [g] - Neue Arbeit in Hamburg

Heute habe ich meine neue Arbeit in Hamburg begonnen, die ich schon lange herbeigesehnt habe. Besonders habe ich vorfreudig auf die neuen Herausforderungen und neuen Kolleginnen und Kollegen geblickt, aber auch auf spannendere Kunden als bisher. Ursprünglich komme ich aus Karlsruhe und habe dort sehr lange im Einkauf eines Technologieunternehmens gearbeitet. Tag ein Tag aus habe ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen denselben langweiligen Kram erledigt. Darum habe ich mich nach einer neuen Beschäftigung umgesehen. Praktisch war dabei, dass meine Ehefrau aufgrund der Kinder nicht erwerbstätig ist und ich mich somit nicht nur im Umkreis von Karlsruhe umgucken konnte. Ein ehemaliger Kommilitone und guter Freund, mit dem ich noch über Linked-In Kontakt halte, hat mir von einer vakanten Stelle bei seinem Arbeitgeber erzählt und direkt ein Vorstellungsgespräch in die Wege geleitet. Noch am selben Tag habe ich zugesagt. Eine Woche später war der Arbeitsvertrag unterschrieben und mein alter Job gekündigt.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 7 mit [k] - [g] - Neue Arbeit in Hamburg

Heute Morgen war ich so aufgeregt, dass ich den Kaffee vorsichtshalber gegen einen Kamillentee eingetauscht habe. Meine Motivation ließ sich dadurch nicht einschränken. Als ich ins Büro kam, haben mich alle Kolleginnen und Kollegen herzlich empfangen. Die Kollegin, Katinka, mit der ich mir das Büro teilen werde und die mich einarbeiten soll, hat nicht lange gefackelt und mich in Beschlag genommen. Sie hat mir die Computersysteme und einige Arbeitsprozesse erklärt, die mich in Zukunft tagtäglich begleiten werden. Ich war beeindruckt von Katinkas Kompetenz! Sie weiß so wahnsinnig viel über die kleinsten Details unserer Arbeit - und das, obwohl sie erst vor Kurzem ihre Ausbildung abgeschlossen hat. Ich wollte ihr in nichts nachstehen und habe sofort alle Kundinnen und Kunden meines Vorgängers kontaktiert, um mich vorzustellen und die nächsten Termine zu vereinbaren. Jedem habe ich geschrieben, dass sie mich anrufen und wir uns gerne zum nächstmöglichen Zeitpunkt treffen könnten.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 7 mit [k] - [g] - Neue Arbeit in Hamburg

Jedoch habe ich keinen einzigen Gedanken an eine mögliche Flut von Anrufen verschwendet. Meinem Vorgänger wurde gekündigt, weil er einen hohen vierstelligen Betrag unterschlug und die Kundinnen und Kunden beschuldigte, ihre Rechnungen nicht beglichen zu haben. Das blieb etwa ein halbes Jahr unentdeckt. Die betrogenen Kundinnen und Kunden wollten nicht nur ihre Freude zum Ausdruck bringen, dass ihnen ein neuer Mitarbeiter zugeteilt wurde, sondern alle am nächsten Tag in die Firma kommen. Da hatte ich mir etwas eingebrockt! Ich wollte lediglich kunden- und serviceorientiert auftreten, deshalb die Floskel „Kommen Sie vorbei, sobald Sie können“. Ich konnte ja nicht ahnen, dass das auch alle direkt umsetzen wollen! Es war nicht möglich, die Flut an Anrufen und E-Mails zu bewältigen, auch nicht mit Katinkas Hilfe. So blieb mir nichts anderes übrig, als meinen Vorgesetzten einzuweihen. Dass das nicht unbedingt Eindruck gemacht hat, muss ich nicht erwähnen.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 7 mit [k] - [g] - Neue Arbeit in Hamburg

Nun nahm das Unglück seinen Lauf. die Kundinnen und Kunden waren alles andere als entzückt darüber, dass sie entweder telefonisch nicht durchgekommen sind oder ihnen für den nächsten Tag abgesagt wurde. Wäre ich doch bloß nicht so übermotiviert gewesen! So war der erste Tag bei der neuen Arbeit eine kleine Katastrophe. Jetzt kann ich nur hoffen, dass es nicht allzu lange dauern wird, bis ich das Chaos beseitigt habe und sich alles wieder eingerenkt hat. In Zukunft werde ich meinen Kundinnen und Kunden nichts ankündigen, was ich nicht einhalten kann.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 8 mit [z] - [s] - [ʃ] - Sandras Deutschkurs

Sandra freut sich schon, denn heute startet endlich ihr B2-Deutschkurs an der Sprachschule in Schwerin. Sie ist aber schon ganz schön nervös vor der ersten Stunde, denn das Sprechen auf Deutsch fällt ihr noch schwer. Manchmal schämt sie sich, wenn die Deutschen sie auf ihren Akzent ansprechen. Dabei weiß sie eigentlich, dass sie sich dafür nicht schämen muss, auch, wenn sie schon seit einiger Zeit in Deutschland lebt. Vorher gab es immer so viel im Job zu tun, dass sie nie dazugekommen ist, sich intensiv um ihre Aussprache zu kümmern. In der Arbeit sprechen sie unter den Kolleginnen und Kollegen meistens auf Englisch miteinander. Aber Sandra möchte sich endlich Zeit nehmen, ihr Deutsch zu verbessern. Vielleicht traut sie sich dann auch bei der Arbeit mehr auf Deutsch zu sprechen. Vor allem aber möchte Sandra sich nicht mehr schämen, sondern selbstbewusst Deutsch sprechen. Sicherlich möchte sie auch besser verstanden werden. Und wer weiß, vielleicht gibt ihr die Chefin dann auch spannendere Aufgaben.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 8 mit [z] - [s] - [ʃ] - Sandras Deutschkurs

Sie hätte dann ziemlich wahrscheinlich die Chance auf mehr Kontakt mit deutschsprachigen Kunden, was Sandra sich insgeheim wünscht, weil sie weiß, dass es ihr Spaß machen wird. Sie scheut sich aber auch wegen ihrer Aussprache etwas davor. Deshalb kann sie es kaum erwarten, dass der Kurs endlich losgeht. Die Lehrerin, Charlotte, ist sehr freundlich und herzlich. Alle Schülerinnen und Schüler werden herzlich begrüßt und auf jedem Sitzplatz ist sogar ein kleines Geschenk – ein sehr hübscher Stift! „Das ist schonmal ein guter Start!“, denkt Sandra erleichtert. Zum Kennenlernen schreiben alle ein paar Sätze über sich, die sie anschließend vorlesen.

Die anderen Schülerinnen und Schüler sind alle sehr sympathisch. Ein Kursteilnehmer, Carlos aus Spanien, schreibt einen lustigen Satz: „In meiner Freizeit liebe ich es zu schwimmen. wenn mein sechsjähriger Sohn mitkommt, verstecke ich für ihn einen kleinen Schatz, damit er sich traut, zu tauchen!“

# Modul 5.1 - Texte

## Text 8 mit [z] - [s] - [ʃ] - Sandras Deutschkurs

Alle lachen und Sandra denkt, dass der Satz mit dem Schatz sehr inspirierend war. Das könnte sie auch mal bei ihrer Siebenjährigen probieren, die sich weigert, einen Schwimmkurs zu besuchen.

Plötzlich beginnt ein Kursteilnehmer zu schwitzen und wird ganz blass. „Was ist mit Ihnen, Alex?“, fragt Charlotte besorgt. „Mir ist auf einmal ganz schlecht geworden!“, bringt Alex qualvoll hervor.

Schnell kramt Charlotte aus ihrer Tasche eine Tasse und eine Flasche mit Wasser. Alex trinkt ein paar Schlucke Wasser und atmet tief durch. Außerdem öffnen wir das Fenster und lassen frische Luft in das Klassenzimmer. Glücklicherweise, erholt sich Alex nach ein paar Minuten. Was für ein aufregender erster Tag im Deutschkurs! Sandra freut sich riesig auf die zweite Stunde am nächsten Dienstag.

Sie überquert die Straße vor der Sprachschule und läuft einige Minuten bis zu einem großen Busch, wo der Bus hält. Sie nimmt die Linie sechshundertdreißig und steigt an der Haltestelle „Schönhauser Straße“ aus, denn dort ist ihr Büro.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 8 mit [z] - [s] - [ʃ] - Sandras Deutschkurs

Sandra ist so stolz auf sich, dass Sie zum Deutschkurs gegangen ist. Schon die erste Deutschstunde war so spannend. Sie ist sich sicher, mit dieser Klasse wird sie ihre deutsche Aussprache mit Sicherheit verbessern.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 9 mit [ts] - [z] - [s] - Der Zahn im See

Die Zwillinge Sarah und Susi haben sich seit langer Zeit nicht mehr gesehen, weil sie in unterschiedlichen Städten leben. Sie finden es schade, dass sie sich nur so selten sehen können. Beide freuen sich deshalb schon sehr auf heute, Samstag, den zehnten August. Denn: Heute gehen sie gemeinsam in den Zoo. Anschließend segeln sie auf einem großen See zu einem Campingplatz, auf dem sie zwei Nächte zelten werden. Es ist ein richtiges Abenteuer, das die Zwillinge schon Monate im Voraus geplant haben. Beide sind sehr aufgeregt, denn sie zelten sehr selten. Höchstens einmal in zwei Jahren oder so ähnlich. Um zehn Uhr dreißig treffen Sarah und Susi sich vor dem Eingang des Zoos. Nachdem sie sich begrüßt haben, kaufen sie die Eintrittskarten für den Zoo. In der Zeitung hat Sarah gelesen, dass ein neues Zebra-Baby geboren wurde. Darauf ist sie schon sehr gespannt. Susi, hingegen, kann es kaum erwarten ins Affenhaus zu gehen. Sie ist begeistert von diesen Tieren! Wie sie klettern und miteinander kommunizieren fasziniert sie schon seit sie denken kann.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 9 mit [ts] - [z] - [s] - Der Zahn im See

Nach dem interessanten Zoobesuch genießen die Zwillinge erstmal ein Eis mit Sahne in der Sonne. Dann müssen sie auch schon schleunigst zum See, um die Abfahrt des Segelbootes nicht zu verpassen! Es fährt nämlich schon um dreizehn Uhr dreißig ab. Kaum sind sie ein paar Minuten mit den anderen Passagieren auf dem See, verzieht Susi schmerzvoll ihr Gesicht. Besorgt fragt Sarah, was los sei. „Mein Zahn schmerzt so sehr!“, wimmert Susi. Susi hat Glück im Unglück, denn – es ist kaum zu glauben – es ist doch tatsächlich ein Zahnarzt mit an Bord! Herr Dr. Zückner ist sich sicher: Er muss den Zahn ziehen! Zum großen Glück Susis, hat Herr Dr. Zückner seinen Notfall-Arztkoffer, ohne den er selten das Haus verlässt, auch dieses Mal mit dabei. Er kann also die Operation durchführen!

Ängstlich schaut Susi nach unten, auf ihre Zehen. Mutig erhebt sie wenig später den Kopf und schaut auf den schimmernden See. Dieser Anblick des Sees beruhigt sie und so stimmt sie der Operation zu.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 9 mit [ts] - [z] - [s] - Der Zahn im See

Herr Dr. Zückner ist sehr freundlich und vertrauenswürdig. Die Operation verläuft schnell und unkompliziert – nur der Zahn ist leider währenddessen in hohem Bogen in den See geplumpst. Alle lachen und Susi ist zum Glück ihre Zahnschmerzen endlich los! Nun kann das Zeltabenteuer endlich beginnen!

Die Moral von der Geschichte: Es ist immer ratsam, sich auf Unvorhergesehenes vorzubereiten.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 10 mit [t] - [d] - Theodor geht in die Eisdielen

Theodor ist jetzt acht Jahre alt und der Meinung, dass er allein in die Eisdielen gehen kann. Sie befindet sich direkt die Straße hinunter. Seine Eltern sind von der Idee nicht überzeugt, geben aber dem Bitten und Betteln nach, denn sie haben an dem Abend noch viel zu tun. Sie sind beide an der Universität beschäftigt und müssen für ihre Doktoranden und anderen wissenschaftlichen Mitarbeitenden ein kleines Sommerfest vorbereiten. Sie geben ihrem Kind etwas Geld und schon setzt sich Theodor auf sein Fahrrad und düst davon, die Eisdielen ist nicht weit. Dort angekommen schließt er sein Fahrrad am Fahrradständer ab wie es ihm seine Eltern eindringlich gesagt haben. Anschließend stellt er sich in die lange Schlange. Während er wartet, sieht er seinen Schulfreund David mit seinen Eltern und dem Familienhund Toto näherkommen. „Wie toll, dass wir uns hier treffen!“, ruft David ihm zu. Toto kommt auf ihn zugerannt und springt an ihm hoch. Theodor liebt Hunde sehr und ganz besonders liebt er diesen Hund.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 10 mit [t] - [d] - Theodor geht in die Eisdiele

„Na Toto, isst du auch ein Eis?“, scherzt Theodor. Toto quittiert das, indem er bellt. Die Zeit vergeht schnell, wenn man in guter Gesellschaft ist und schon ist Theodor dran. „Junger Mann, was darf's denn sein?“, fragt der Eisverkäufer. Theodor hatte sich vor lauter Freude über seinen Freund und dessen Hund gar nicht überlegt, welche Sorten er will. „Also ich hätte gern einmal Schokolade, Erdbeere, Zitrone, ... dann noch Waldmeister“, fängt Theodor seine Bestellung an. Der Eisverkäufer unterbricht ihn und fragt: „Wie viele Kugeln willst du denn? Bist du sicher, dass du die alle schaffst?“ „Ja, ich liebe Eis!“, strahlt ihn Theodor an, „Ich möchte noch eine zweite Kugel Schokolade und eine Kugel Joghurt. In der Waffel, bitte!“ Der Eisverkäufer staunt nicht schlecht, aber erfüllt seinem jungen Kunden den Wunsch. „Das macht dann acht Euro vierzig.“, berechnet der Eisverkäufer und überreicht Theodor die Eiswaffel. Dieser öffnet seinen Geldbeutel und holt eine Menge Kleingeld heraus.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 10 mit [t] - [d] - Theodor geht in die Eisdielen

Anschließend händigt er dem Eisverkäufer den genauen Betrag aus, doch dabei lässt er seinen Geldbeutel fallen und das ganze Kleingeld landet auf dem Boden. „Scheibenkleister!“, schimpft er und hebt alles auf. Sein Freund David hilft ihm dabei, bevor er selbst für sich und seine Eltern bestellt. Theodor fängt an, sein Eis zu essen. Aber es ist so heiß draußen, dass das Eis schmilzt und anfängt, auf den Boden zu tropfen. Toto freut sich darüber und leckt über Theodors klebrige Hand. Die beiden sind ein gutes Team, denkt sich David und lacht, einer tropft und einer schleckt. Theodor schafft es gerade einmal, die Hälfte seines Eis' zu essen. Zum einen, weil es schneller schmilzt als er essen kann, zum anderen, weil sechs Kugeln vielleicht doch etwas zu viel waren. Hoffentlich verraten Davids Eltern meiner Mutter und meinem Vater nichts, wenn wir bald zusammen ins Schwimmbad gehen, denkt Theodor. Er ist sich aber sicher, dass Tamara und Siegfried so nett sind und für sich behalten, was sie gesehen haben.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 10 mit [t] - [d] - Theodor geht in die Eisdielen

Nächstes Mal gehen die Theobalds wieder alle zusammen zur Eisdielen. Sie werden sich ein Spaghettieis mit einer richtig dicken Schicht Erdbeersoße teilen. Dann muss Theodor auch kein Geld vom Boden aufsammeln, weil er so ungeschickt war.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 11 mit [n] - [l] - Schullandheim in Düsseldorf

Natalie war jetzt seit eineinhalb Jahren die Klassenlehrerin der 10b am Ludwigs-Maximilian-Gymnasium in Ingolstadt und wollte mit ihren Schülerinnen und Schülern langsam die erste Klassenfahrt angehen. Da sie selbst nicht so gerne wandern ging oder anderweitig in der Natur Zeit verbrachte, schlug sie einen Städtetrip vor. Die Schülerinnen und Schüler waren hellauf begeistert, auch sie hatten keine Lust auf den Bayrischen Wald und dort langweilige Wandertouren zu machen. Auch wenn die Klasse gerne ins nahe Ausland nach Tschechien wollte – sie dachten wohl, sie dürften Bier trinken, wenn sie erst mal in Pilsen wären, stellte Natalie nur deutschsprachige Städte zur Auswahl. Wien, Leipzig, Nürnberg, Düsseldorf, Berlin oder Frankfurt. Es sollte zwei Wahldurchgänge geben. Da die meisten Schülerinnen und Schüler in den Städten in der mehr oder minder näheren Umgebung schon mal waren und auch Berlin sie nicht sonderlich lockte, wurde es ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Frankfurt und Düsseldorf.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 11 mit [n] - [l] - Schullandheim in Düsseldorf

Viele Eltern äußerten jedoch Bedenken gegenüber Frankfurt, weil sie nur Negatives über die Stadt gehört hatten. Beim Gedanken an Frankfurt sahen sie nur das Drogenmilieu vor sich. Nun sollte es also nach Düsseldorf gehen - einmal quer durch die Bundesrepublik. So gut der Städtetrip bei den Schülerinnen und Schülern ankam, so wenig waren die anderen Lehrerinnen und Lehrer begeistert.

Niemand hatte Lust, die Klasse zu begleiten und den ganzen Tag auf ungehorsame Teenager aufzupassen. mit ihnen ein halbwegs kulturell anspruchsvolles Programm durchzuziehen – irgendwie muss man den Ausflug der Schulleitung gegenüber rechtfertigen. Natalie beschloss, die Klassenfahrt deswegen nicht ausfallen zu lassen und traute sich zu, allein die Verantwortung für neunzehn Kinder zu übernehmen. Sie suchte im Vorfeld ein paar Museen aus, von denen sie glaubte, dass die Klasse sie cool finden könnte. Am ersten Tag gingen sie in den Aquazoo, auch Löbbecke-Museum nach dem Apotheker Theodor Löbbecke genannt.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 11 mit [n] - [l] - Schullandheim in Düsseldorf

Die Schülerinnen und Schüler lernten so viele neue Tiere, insbesondere Fische, kennen. Da war zum einen der Gelbe Segelflossendoktorfisch, der Putzerlippfisch, die Neongrundel, der Feuer-Korallenwächter oder die Gelbe Korallengrundel, zum anderen die Wüsten-Hornvipera, die Wandelnde Geige oder der Passionsblumenfalter. Natalie war sich nicht ganz sicher, ob die Schülerinnen und Schüler tatsächlich aus biologischer Sicht an den Tieren interessiert waren oder lediglich die Namen zum Schreien komisch fanden. Eigentlich war das aber auch völlig egal, denn die Klasse wollte gar nicht mehr gehen. Sie haben den Aquazoo nur verlassen, weil die Museumswärterin das Museum schließen und Feierabend machen wollte. Für den nächsten Tag war ein Besuch in der Graphik-Sammlung „Mensch und Tod“ der Heinrich-Heine-Universität geplant. Natalie konnte sich selbst nichts Genaues darunter vorstellen, glaubte allerdings, dass das Thema vielleicht gut zum aktuellen Thema des Deutschunterrichts „Liebeslyrik im Barock“ passen könnte.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 11 mit [n] - [l] - Schullandheim in Düsseldorf

Denn im 17. Jahrhundert war die Vanitas, die Vergänglichkeit des Lebens, von großer Bedeutung in der Lyrik.

Leider stellte sich die Idee als Flop heraus. Der Großteil der Klasse fand die ausgestellten Graphiken unglaublich langweilig und ein kleiner Teil sogar so gruselig, dass er den Rundgang abbrechen musste. Spontan beschloss die Klasse gemeinsam mit ihrer Lehrerin, auf den Rheinturm zu steigen. Das kam Natalie ganz gelegen, denn direkt neben dem Turm ist der Landtag Nordrhein-Westfalens. Bei dieser Gelegenheit konnte sie etwas zur politischen Geschichte des bevölkerungsreichsten Bundeslands sagen. Der Tag nahm noch ein wunderbares Ende für alle, indem sie in einem schnuckeligen Restaurant an der Rheinpromenade zu Abend aßen.

Natalie war glücklich, ihre Schülerinnen und Schüler waren glücklich. Vor allem war Natalie stolz auf sich, dass sie sich von ihren negativ eingestellten Kolleginnen und Kollegen nicht davon hatte abbringen lassen, mit ihrer Klasse nach Düsseldorf zu fahren.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 11 mit [n] - [l] - Schullandheim in Düsseldorf

Sie grinste schon beim Gedanken, den anderen unter die Nase zu reiben, wie interessiert ihre Klasse an Kultur und Geschichte war. Die Schulleitung gratulierte Natalie zu einer erfolgreichen Klassenfahrt. Sie lobte sie vor allen anderen Lehrkräften, die sich ein Beispiel an ihrem Engagement nehmen sollten.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 12 mit [m] - [n] - Ein Tag mit meinem Mann

Heute war wieder ein herausfordernder Tag mit meinem Mann.

Manchmal kann man es ihm nicht recht machen. Was man auch macht, es ist falsch. Macht man nichts, ist es auch nicht richtig. Dass er eine nörgelnde Nervensäge sein kann, weiß er immerhin. Aber es treibt mich trotzdem an den Rand des Wahnsinns. Er hat das Talent, einen schönen Tag in meinen persönlichen Alptraum zu verwandeln.

Heute hat es morgens beim Frühstück begonnen, als ich seinen Grünen Tee nicht in vollen drei Minuten habe ziehen lassen, sondern ihn zehn Sekunden vorher schon herausgeholt habe. Meine Güte, hat er ein Problem daraus gemacht! Daraufhin habe ich ihm aber direkt unter die Nase gerieben, dass er bis heute nicht ein Mal ein perfektes Frühstücksei für mich kochen konnte. Obwohl er weiß, dass das Ei nur eine Minute kochen darf und wir extra einen Timer dafür haben, scheint er nicht imstande zu sein, das Ei rechtzeitig aus dem kochenden Wasser zu nehmen und abzuschrecken.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 12 mit [m] - [n] - Ein Tag mit meinem Mann

Manchmal frage ich mich, ob er das mit Absicht macht, in der Hoffnung, ich würde ihn nicht mehr darum bitten, mir ein Ei zu kochen. Ich gebe aber nicht auf und vor allem will ich seine Inkompetenz nicht auch noch belohnen. Um die Gemüter zu beruhigen, habe ich beim Abräumen vorgeschlagen, dass wir nachmittags einen Ausflug nach München machen und dort zum Abendessen zu unserem Lieblingsgriechen gehen könnten. Überraschung, das hat ihm auch nicht gepasst! Er wollte lieber zum Italiener. Sollte mir auch recht sein, solange wir ein wenig unter Leute kommen und nicht ich für das Essen verantwortlich war!

In München hatten wir einen angenehm ruhigen Nachmittag – mein Mann hatte erstaunlich wenig zu meckern. Wir haben einen langen Spaziergang im Englischen Garten gemacht, einen Milchkaffee am Marienplatz getrunken und sogar für zwei Stündchen im Deutschen Museum vorbeigeschaut. Dieses Museum wird einfach niemals langweilig und bietet etwas für jedermann.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 12 mit [m] - [n] - Ein Tag mit meinem Mann

Ausnahmsweise hat sich mein Mann mal nicht über die anderen Besucher aufgeregt. Scheinbar hat er sich aber all seinen Ärger für das Abendessen aufgehoben. Eigentlich war alles in Ordnung, wir haben sofort einen Tisch bekommen, der Küchenchef hat uns persönlich begrüßt und auch die Weinempfehlung mundete meinem Mann. Ein Blick in die neue überarbeitete Speisekarte hat aber ausgereicht, dass der Funke des Ärgers überspringt und er zu meckern beginnt. Der Auslöser? Dass sie „Pizza Margarita“ angeboten haben. Wer sich jetzt fragt, was daran einen Wutanfall rechtfertigt, kennt meinen Mann nicht. Es gibt keine Pizza Margarita, nur Pizza Margherita. Margarita ist der Cocktail auf Basis von Tequila. Und seiner Meinung nach sollte das jeder wissen, der in einem italienischen Restaurant arbeitet. Er hat dem Kellner und jedem in einem Umkreis von fünf Metern einen Vortrag darüber gehalten, warum die Pizza Margherita so heißt wie sie heißt:

# Modul 5.1 - Texte

## Text 12 mit [m] - [n] - Ein Tag mit meinem Mann

Vor über 130 (hundertdreißig) Jahren wurde der Pizzabäcker Raffaele Esposito vom italienischen König Umberto beauftragt, eine Pizza für ihn und dessen Frau Margherita zu backen. Um Eindruck zu schinden, orientierte sich Raffaele beim Belegen der Pizza an den Farben der italienischen Flagge. Rot, Weiß und Grün. Rote Tomatensoße, weißer Mozzarella und grünes Basilikum. Nette Geschichte, die für mich eher unter die Kategorie Funfact fällt, aber für meinen Mann schien das ein indiskutables Stück grundlegende Allgemeinbildung zu sein. Er warf dem Kellner vor, sich für seine eigene Kultur nicht zu interessieren und sein Vaterland zu blamieren. Dem Kellner platzte der Kragen und er setzte uns vor die Tür. Übel konnte ich ihm das nicht nehmen – ich würde mich an meinem Arbeitsplatz auch nicht so runterputzen lassen. Und doch war ich stinksauer auf meinen Mann, weil ich mich so sehr auf die Tagliatelle mit Zitronensoße gefreut hatte! Meinem Mann tat sein Benehmen aufrichtig leid.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 12 mit [m] - [n] - Ein Tag mit meinem Mann

Das betonte er die gesamte Heimfahrt über, aber nächstes Mal gehe ich einfach wieder mit meinen Freundinnen in ein Restaurant, denn bei denen muss ich keine Angst haben, dass sie mich in Verlegenheit bringen. Zum Abendessen gab es dann übrigens Maccheroni mit Tomatensoße – einfach, aber schmackhaft. Meinen Mann hat natürlich wieder etwas daran gestört, aber das war sein Problem, das er ganz allein zu verantworten hatte.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 13 mit [f] - [v] - Flitterwochen an der Riviera

Die frisch verheiratete Vanessa und ihr Ferdinand verbrachten ihre Flitterwochen an der französischen Riviera. Vanessas Vater hatte ihnen vor der Abreise ein paar Tipps bezüglich Restaurants, Unterkünften, Aktivitäten und allgemein exklusiver Ferien gegeben. Er war schon häufig geschäftlich an der Riviera gewesen. Deshalb wusste sie genau, wie seine Tochter und sein Schwiegersohn das warme Wetter in vollen Zügen genießen und die vier Wochen mit Vergnügen füllen und effizient nutzen könnten. Das frisch vermählte Paar reiste zwar mit dem Flugzeug an, doch um sich vor Ort frei bewegen zu können, suchten Vanessa und Ferdinand eine Autovermietung auf. Da sie keinen Wagen im Voraus reserviert hatten, waren nur ein furchtbar hässlicher Familien-Minivan und eine Dodge Viper verfügbar. Vanessa war relativ anspruchsvoll, was Status und Außenwirkung angeht, weswegen der Van für sie nicht infrage kam.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 13 mit [f] - [v] - Flitterwochen an der Riviera

Sie versicherte dem Verleih, dass sie mit dem 456 (vierhundertsechsfundfünfzig) PS starken V10-Viertakt-Ottomotor verantwortungsvoll umgehen konnte. Der Mitarbeiter des Verleihs verdächtigte das vernünftig aussehende junge Paar nicht, irgendwelchen Unfug mit dem Wagen zu veranstalten. Er klärte sie über den Verbrauch des Wagens auf – 15,4 (fünfzehn Komma vier) Liter auf 100 (hundert) km laut Hersteller. Aber bei den Kurven der Riviera dürften das effektiv 20 (zwanzig) Liter werden. Der Vermieter machte Fotokopien ihrer Personalausweise und Führerscheine, zog die Visa durch das Lesegerät und beantwortete alle offenen Fragen. Auch warnte er deutlich vor dem nicht zu unterschätzenden Motor, der in weniger als 4 Sekunden von 0 auf 100 (hundert) km/h beschleunigen konnte. Während Ferdinand brav zuhörte, kurvte Vanessa in ihrer Fantasie schon mit Vollgas durch die Gegend. Sie schnappte sich die Schlüssel, schwang sich voller Motivation auf den Fahrersitz, stellte den Wählhebel auf Drive, den Ventilator der Klimaanlage auf die höchste Stufe und düste davon.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 13 mit [f] - [v] - Flitterwochen an der Riviera

Sie fädelt sich in den Feierabendverkehr ein und genoss das Gefühl von Freiheit auf den Straßen Südfrankreichs. „Ferdinand, das ist noch viel besser als in meiner Vorstellung! Ich bin frei! Frei wie ein Vogel!“, rief Vanessa ihrem Beifahrer zu. Ferdinand gefiel diese Entwicklung nicht. In Wahrheit stand er dem Sportwagen ehrfürchtig gegenüber. Vom fast aggressiven Fahrerverhalten seiner Ehefrau nicht gerade positiv überrascht. Vanessas Devise hingegen schien zu sein „Wer bremst, verliert“. Vier Tage lang ging das gut. Doch am fünften Tag wurde Vanessa übermütig. Sie verhielt sich so, als gehörten die Straßen ihr und als seien alle anderen Verkehrsteilnehmer nur Hindernisse und Störfaktoren. Dass ihr dieses Verhalten früher oder später um die Ohren fliegen würde, war wenig verwunderlich. Auf einem längeren einspurigen Abschnitt, der bergauf führte, hatte sich eine regelrechte Schlange gebildet, weil das vorderste Fahrzeug im Schnecken-tempo fuhr. Vanessa hatte keine Lust, noch länger dem Sonntagsfahrer in seinem Fiat zu folgen. Sie setzte zum Überholmanöver an.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 13 mit [f] - [v] - Flitterwochen an der Riviera

Ferdinand fing an zu schimpfen, weil nicht nur ein Überholverbot auf der Strecke herrschte, sondern auch die Kurven die Übersicht erschwerten. Er hatte abwechselnd Angst, gegen eine Wand oder in Wasser gefahren zu werden. Gerade als Vanessa die fünf Autos vor ihr eingeholt hatte, aber bevor sie wieder einscheren konnte, kam vom Gegenverkehr eine Kolonne an Polizeifahrzeugen angefahren. Vanessa versuchte, abzubremesen, aber merkte, dass sie wohl wesentlich schneller unterwegs war, als sie wollte. Fast hätte sie vor lauter Aufregung die Kontrolle über das Fahrzeug verloren. Merkwürdigerweise blieb das für die Polizei unbemerkt. Aber vielleicht mussten sie auch zu einem wichtigeren Einsatz und ignorierten deshalb Vanessas Vergehen. Nur durch Zufall entkam sie also einem Fahrverbot. Den Führerschein zu verlieren hätte für Vanessa schwerwiegende Folgen gehabt, da sie auf ihr Auto angewiesen war.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 13 mit [f] - [v] - Flitterwochen an der Riviera

Die Alternative wären vier Stunden Bahnfahrt täglich.

Vanessa schwor Ferdinand hoch und heilig, nie wieder ein so verantwortungsloses Überholmanöver zu fahren. Sie versprach ihm, in Zukunft nur die Geschwindigkeit zu fahren, der sie auch gewachsen war.

## Modul 5.1 - Texte

### Text 14 mit [p] - [b]- Peter und sein Papa in Portugal

Seit ein paar Jahren haben Peter und sein Papa einen Urlaub in Portugal geplant. Diesen Herbst war es endlich so weit: Sie haben ihren Plan in die Tat umgesetzt. Peter hat das Vorhaben akribisch geplant. Er hat sämtliche Reisebüros in seiner Umgebung abgeklappert, um sich das beste Angebot einzuholen. Bei Bobos Busreisen ist er fündig geworden. Obwohl Peter und sein Papa ursprünglich per Flugzeug reisen wollten, haben sie sich für den Bus als besseres und preiswerteres Transportmittel entschieden. Startpunkt der Reise sollte Pliezhausen sein, über die Bundesautobahn ins benachbarte Frankreich. Dann weiter nach Spanien, wo sie für ein paar Stunden Pamplona und Bilbao besichtigt haben, bevor sie den Norden Portugals erreicht haben. Der erste Halt der Reisegruppe war Porto, eine Küstenstadt, die für ihre prächtigen Brücken und den Portwein bekannt ist.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 14 mit [p] - [b]- Peter und sein Papa in Portugal

Peters Papa hat am besten der palastartige Palácio de Bolsa gefallen, der im 19. (neunzehnten) Jahrhundert als Börse erbaut wurde, um potenziellen europäischen Anlegern zu imponieren. Peters Begeisterung für den Palast war mäßig - er hat die vielen Brücken bevorzugt. Von der Brücke Ponte da Arrabida hatten die beiden einen bezaubernden Blick auf den Sonnenuntergang, den Peter mit seiner Polaroidkamera festgehalten hat. Die Abzüge hat er seiner Partnerin und seinem Bruder per Post geschickt. Als passionierte Kletterer haben Peter und sein Papa natürlich ihre Ausrüstung mitgenommen, um für alle Fälle gewappnet zu sein. Sie wussten nicht, dass es sich so früh auszahlen würde. Die besagte Brücke ist nämlich eine Bogenbrücke und ein beliebtes Ausflugsziel für Kletterer, da geführte Touren über den Bogen der Brücke angeboten werden. Peter und sein Papa waren bereits auf dem Weg in die Pension, da bimmelte Peters Mobiltelefon. „Wo bleiben Sie denn?“

# Modul 5.1 - Texte

## Text 14 mit [p] - [b]- Peter und sein Papa in Portugal

Die gesamte Gruppe wartet auf Sie beide! Haben Sie vergessen, dass wir schon vor einer halben Stunde weiterfahren wollten? Beeilen Sie sich oder wir fahren ohne Sie los!“, brüllte der Busfahrer durch den Hörer. Peter wurde kreidebleich im Gesicht, er packte seinen Papa am Arm und lief so schnell er konnte, ohne über seine beiden Beine zu stolpern. Er hatte sich den falschen Zeitpunkt für die Abfahrt aufgeschrieben. Das war es wohl mit dem Gläschen Portwein, das sie am Abend noch trinken wollten. Der nächste Halt des Trips sollte die Hauptstadt Lissabon sein. Die Busfahrt dahin war von getrübler Laune vonseiten der übrigen Reisegruppe geprägt - hatten sie doch so viel Verspätung, dass sie weit nach Mitternacht im Lisboa Plaza ankamen. Nach einer erholsamen Nacht in den komfortablen Boxspringbetten und einem ausgiebigen Frühstück samt Cappuccino, frisch gepresstem Orangensaft, pochierten Eiern, frisch gebackenen Brötchen und einer reich belegten Aufschnittplatte, hatten sich die aufgebrauchten Gemüter wieder beruhigt.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 14 mit [p] - [b]- Peter und sein Papa in Portugal

Peter und sein Papa beschlossen, die Stadt erstmal zu Fuß zu erkunden. Das Pärchen aus Polen, das beim Frühstück neben ihnen saß, hat ihnen das imposante Schloss als Aussichtspunkt empfohlen. Es bietet einen weiten Blick über die gesamte Altstadt mit ihren pastellfarbenen Häusern, die Flussmündung und die Hängebrücke. Die Treppen bis nach oben waren selbst für Peter und seinen Papa etwas mühsam, sodass sie völlig aus der Puste waren, als sie den höchsten Punkt erreicht hatten. Aber die prächtige Aussicht war die perfekte Entschädigung! Allzu lange konnten sie sie jedoch nicht genießen, denn sie mussten zurück ins Lisboa Plaza, von wo aus der Reisebus weiter nach Portimao fahren würde. Dieses Mal wollten sie penibelst darauf achten, überpünktlich zu sein, um niemanden zu verärgern. Pech hatten sie trotzdem – zwei ältere Damen aus der Reisegruppe, Berta und Petra, waren unauffindbar und auch telefonisch nicht erreichbar. Alle haben sich Sorgen gemacht, ob den beiden etwas passiert sein könnte.

# Modul 5.1 - Texte

## Text 14 mit [p] - [b]- Peter und sein Papa in Portugal

Als über eine Stunde vergangen war und der Reiseleiter schon die Polizei informieren wollte, stolperten Petra und Berta etwas beschwipst um die Ecke, zwei ältere portugiesische Herren im Schlepptau. Bei einer Portweinprobe auf dem Marktplatz haben sie die beiden kennengelernt und sich so gut verstanden, dass sie die Zeit vergessen haben. „Wir hoffen, ihr habt euch keine allzu großen Sorgen gemacht“, hat Petra gesagt. Man merkte dem Reiseleiter dabei an, wie er sich dachte: „Bleib ruhig, Jakob, bleib ruhig!“, obwohl ihm fast der Kragen platzte. Petra und Berta entschieden sich, bei den liebevollen Portugiesen zu bleiben, die ihnen den Atem geraubt hatten und brachen die Gruppenreise ab. Auf dem Weg nach Portimao waren die zwei Damen, die ein Verhalten wie in der Pubertät an den Tag gelegt hatten, ein Topthema für alle Passagiere. Peter und sein Papa freuten sich auf ein paar Tage am Strand, wo sie nach Lust und Laune plantschen konnten. Sie versprachen sich, nächstes Mal eine Individualreise zu buchen.